

Gerichtszeitung.

(Köpenik in Tirol.) Ein raffinierter Schwindler, von dessen Treiben wir schon seinerzeit berichtet haben, ist nunmehr seiner verdienten Strafe zugeführt worden: der tirolische Hauptmann von Köpenik, von dem man zuerst nicht wusste, ob man es mit einem normalen oder geisteskranken Mann zu tun habe. Es ist der am 11. September 1884 in Spanien geborene Karl Bulanek. Derselbe absolvierte sechs Klassen Gymnasium, legte dann die Post- und Telegraphenprüfung ab und war zuletzt in einer Advokaturkanzlei als Schreiber tätig. Allein er hielt es nirgends lange aus und geriet immer mehr und mehr auf Abwege, die ihn schon mehreremale in das Zuchthaus brachten. Der Schwindler trat in Hötting, im Lechtale und im Württembergischen unter allen möglichen hochtönenden Namen und Titeln auf, um auf diese Weise von glaubensseligen Leuten oder von einer Mutter mit einer heiratsfähigen Tochter Geld herauszuloden. Sein Treiben reicht bis in das Jahr 1909 zurück, wo wir ihn unter dem Namen „Dr. Bulanek, Assistenzarzt des Dr. Lantschner“ in Hötting auftreten sehen. Er verübte dort mehrfache Schwindeleien, dann machte er sich auf Reisen, die aber jäh unterbrochen wurden, da er in Biberach drei Monate Freiquartier erhielt. Im Zuchthause dort lernte er nun den Uhrmacher Heinzmann aus Schrammberg (Württemberg) kennen und dieser bat Bulanek, er möchte nach seiner Entlassung aus der Strafkast seine Frau in Schrammberg aufsuchen und sie zur Abfassung eines Gnadengesuches bewegen. Als nun Bulanek im November 1909 entlassen wurde, lernte er den Postassistenten Bolwer kennen. Als er bei diesem einmal die Photographie von dessen Halbschwester Maria Teufl in Schrammberg sah, gefiel ihm das Mädchen außerordentlich, und er erinnerte sich nun auch der ihm von Heinzmann aufgetragenen Mission, weshalb er nach Schrammberg reiste. Am 20. November suchte er nun die Mutter der Maria Teufl, namens Witwe Haberstroh auf, richtete ihr viele Grüße von Bolwer aus und stellte sich als Assistenzarzt an der Frauenklinik in Tübingen vor. Dabei gab er an, er beziehe einen Monatsgehalt von 300 Mark, der sich durch Reisespesen noch bedeutend erhöhe; er besitze von seinem Vater, der geheimer Medizinalrat gewesen sei, ein Vermögen von 40.000 Mark, seine Mutter weise derzeit auf der ihr gehörigen Villa in Flauring in Tirol, usw. Um aber auch seine Anwesenheit in Schrammberg zu erklären, gab er vor, er habe an der Frau Heinzmann, d. i. der Frau des Uhrmachers Heinzmann, die er aufsuchen sollte, eine äußerst gefährliche und schwierige Operation vorzunehmen. Dann suchte er tatsächlich Frau Heinzmann auf, stellte sich ihr als Rechtsanwalt aus Rottenburg vor und gab an, von ihrem Manne zur Abfassung eines Gnadengesuches zu ihr geschickt worden zu sein. Er setzte nun an Ort und Stelle das Gnadengesuch auf. Die Rechnung hiefür betrug inkl. Stempelgebühren, Vergütung der Reisekosten usw. 44 Mark 80 Pfg., wovon der Herr Rechtsanwalt großmütigerweise zur sofortigen Bezahlung aber nur 20 Mark verlangte. Er kehrte darauf wieder zur Familie Haberstroh zurück, wo er von der gelungenen Operation erzählte. Nun wurden seine Besuche immer häufiger, bis schließlich die Verlobung des Schwindlers mit Maria Teufl zustande kam. In der Zeitung wurde eine Verlobungsanzeige eingebracht, in der sich „Dr. Bulanek, Assistenzarzt und Maria Teufl“ ihre Verlobung anzuzeigen beehren, und ebensolche Verlobungskarten kamen zur Versendung. Schließlich nahte die Stunde des Abschiedes, da der Bräutigam doch an seinen „Dienstort“ zurückkehren mußte. Am Bahnhofe ersuchte nun Dr. Matke von Schrammberg, der dort ein an Rückenmarkschwindsucht leidendes Kind eines Bahnbediensteten zu behandeln hatte, seinen „gelehrten“ Herrn Kollegen um seinen Rat. Bulanek begab sich nun mit ihm zu dem kranken Kinde, besah es und auch das vom Arzte verschriebene Rezept. Mit den Worten: „Ganz einverstanden, geehrter Herr Kollega“, klopfte er ihm nun wohlwollend auf die Schulter. Außerdem verordnete er noch selbst einige ganz ungefährliche Mittel, wie Einreibungen mit Wein und verschiedenen anderen Medikamenten, Biojon usw. und stellte eine

Rechnung von 5 Mark 80 Pfg. Hierauf fuhr er ab, ohne jedoch auf die Bezahlung der bei der Mutter seiner „Braut“ aufgeschlagenen Schulden zu denken. Für diese im Auslande verübten Schwindeleien wurde er zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Nach verbüßter Strafe konnte er nun seinen Weg nach Tirol fortsetzen und seine Schwindeleien auf eine andere Art probieren. Nun ging die Reise bis Jnst, von wo er mit einem Reisenden, namens Eugen Lacher, nach Vermoos fuhr. Von diesem entlehnte er sich einen Mantel, Gummischuhe und einen Überzieher, ohne diese Gegenstände wieder zurückzugeben. In Vermoos kam er nun zur Frau Maria Guem und gab an, er sei Dr. Bolwer, k. k. Bezirksrichter in Reutte und Grundbuchskommissär. Er ließ sich nun von ihr die nötigen Dokumente vorlegen, schrieb einen Beschluß und drohte, er werde den Grundbuchskommissär, der die vorliegende Arbeit gemacht habe, wenn er noch einmal kommen sollte, einfach einsperren lassen. Aber auch die Guem konnte er einsperren lassen. Schließlich verlangte er für seine Mähewaltung den Betrag von 50 Kronen. Da er dieses Manöver nun auch an anderen Orten versuchte, so erfolgte schließlich seine Verhaftung und er wurde auf seinen Geisteszustand untersucht. Da sich aber bald herausstellte, daß man es nicht mit einem kranken Menschen, sondern mit einem äußerst frechen, raffinierten Schwindler zu tun habe, so wurde er dem Landesgerichte Innsbruck eingeliefert, vor dem er sich nun gestern wegen Verbrechens des teils vollbrachten, teils versuchten Betruges zu verantworten hatte; außerdem fällt ihm die Übertretung der Falschmeldung zur Last. Auch die im Auslande verübten strafbaren Handlungen, für die der Angeklagte bereits abgestraft wurde, wurden, insoweit dies gesetzmäßig war, in die Anklage einbezogen. Der Angeklagte war geständig und der Gerichtshof sprach ihn schuldig und verurteilte ihn nach dem Strafgesetze des § 202 St.-G., mit Rücksicht auf § 36 St.-G. und unter Anwendung des § 265 St.-G. zum schweren Kerker in der Dauer von 13 1/2 Monaten, wobei jedoch ein Jahr als verbüßt anzurechnen ist, sowie zum Schadenersatz an die Beschädigten.

(Der Kampf um die volle Maß.) In München wurde nun auch der zweite Prozeß gegen betrügerisches Einschenken geschlossen. Wie der erste, endete auch dieser mit der Verurteilung der Angeklagten. Das Urteil lautete für den Pächter des „Löwenbräukellers“ namens Erwig auf sechs Wochen Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe, für den Schenkellner Klopfer auf drei Wochen, für den Schenkellner Koppold auf zwei Wochen und für die Schenkellner Geiger und Dulak auf je eine Woche Gefängnis.

Kunst.

(Aus Schwaz) wird uns geschrieben: Der hiesige Bildhauer Ludwig Benz hat soeben eine Krippe fertiggestellt, die im nächsten Monate in der Ausstellung der Kunstsalze in Bremen aufgestellt wird. Das Kunstwerk, aus Holz geschnitten und leicht getönt, zeichnet sich sowohl durch seine anmutende Komposition, als auch seine vollendete Technik aus und zählt unstreitig zu den besten Holzplastiken des fleißig schaffenden Künstlers.

Alpine Zeitung.

(Der alpine Rettungsdienst.) Am Montag abends hielt die Mannschaft des alpinen Rettungsdienstes der Sektion Innsbruck des D. u. O. Alpenvereines unter dem Vorhabe des Sektionsobmannes Dr. Forcher-Mayr beim „Bräuöhl“ eine Vollversammlung ab, die von etwa 50 Mitgliedern folgender alpinen Vereine besucht war: Klub Alpenklub, Bergsteigerriege des Innsbrucker Turnvereines, Alpiner Klub „Karwendler“, Schklub Innsbruck, Alpine Gesellschaft „Wettersteiner“. Zu der Versammlung wurde die Organisation des alpinen Rettungsdienstes und eine Reihe denselben betreffender Fragen besprochen. Ein interessanter Vortrag des Herrn Dr. Hörtnagl wurde mit großem Beifalle aufgenommen.

Schießstandsrichten.

(Der Pustertaler Schützenbund) veranstaltet, wie uns berichtet wird, das erste heurige Bundeschießen in Bruneck im Monat Mai, das zweite zur Enthüllungsfest des Denkmals für das Mädchen von Spingel in Buchenstein im Monat Juni und das dritte am Gemeindefeststande in Mühlwald vom 8. bis 11. September.

Einladung zum Bezuge der Innsbrucker Nachrichten

Table with subscription rates: Monthly 1 Krone, Quarterly 3 Kronen, Half-yearly 6, Annual 12. Includes rates for domestic and foreign subscriptions.

Die „Innsbrucker Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die verchristeten auswärtigen Abonnenten der „Innsbrucker Nachrichten“ werden gebeten, bei Wiederbestellung derselben bei der Post oder unserer Verwaltung die Schleißennummer anzugeben.

Eingefandt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz. Schmerzstillende und kräftigende. Original-Flasche K 2.-. Includes an illustration of a person sitting at a table.

Vorzüge von MAGGI Würze. mit dem Kreuzstern. 1. Feinheit, 2. Ausgiebigkeit, 3. Billigkeit, 4. Unbegrenzte Haltbarkeit. Includes an illustration of a Maggi seasoning bottle.